

# A. Einleitung

## A.I Der Weltgebetstag der Frauen

Der Weltgebetstag der Frauen ist eine weltweite ökumenische Gebetsbewegung. Jeweils am 1. Freitag im März wird weltweit ein Tag des Gebets gehalten, der von Frauen verschiedener kirchlicher Zugehörigkeit verantwortet wird. Die Charakteristiken sind knapp zusammenzufassen:

- Die drei Grundpfeiler des Weltgebetstages sind: Information – Gebet – Aktion.
- In vielen Gemeinden weltweit wird am Weltgebetstag ein ökumenischer Gottesdienst gefeiert.
- Die Liturgien für die Gottesdienste am Weltgebetstag werden jedes Jahr von Frauen aus einem anderen Land verfasst.
- Frauen bereiten den Weltgebetstagsgottesdienst vor und laden die ganze Gemeinde dazu ein.

Im Zentrum der vorliegenden Arbeit steht der Weltgebetstag der Frauen. Mit der Frage nach den spezifischen Zugängen zum ökumenischen Gebet im Weltgebetstag beabsichtige ich diese Erfahrungen des Glaubens an der Basis in ihrer theologischen und didaktischen Qualität zu identifizieren, darzustellen und in die theoretische Reflexion zu überführen.

### A.I.1 Entstehungsgeschichte

Der Weltgebetstag gilt als älteste und größte ökumenische weltweite Basisbewegung.<sup>1</sup>

Ein summarischer Rückblick auf die Geschichte<sup>2</sup> dieser weltweiten Gebetsbewegung zeichnet die inhaltlichen Anliegen des Weltgebetstages vor. Zunächst einmal stelle ich den Weltgebetstag der Frauen mit seinen historischen Wurzeln und seiner Entwicklung dar.

---

<sup>1</sup> Vgl. zum Beispiel Heilig, Petra: Frauen bewegen Ökumene. Zum Beitrag des WGT für die Ökumenebewegung; in: Arbeitshilfe zum Weitergeben 2003 / 1, S. 53; auch dieselbe: Geschlechtergerechte Ökumene beispielhaft – der Weltgebetstag der Frauen. Vortrag beim Ökumenischen Kirchentag in Berlin 2003; Typoskript 2003, S. 1.

<sup>2</sup> In folgender Darstellung der Geschichte des Weltgebetstages richte ich mich vor allem nach der Quellensammlung von Hiller, Helga: Ökumene der Frauen. Anfänge und frühe Geschichte der Weltgebetstagsbewegung in den USA, weltweit und in Deutschland; Stein (Deutsches Weltgebetstagskomitee) 1999.

### A.I.1.1 Ökumenische Gebetstage

Die Frauenmissionsgesellschaften des 19. Jahrhunderts aus den Vereinigten Staaten, aus Kanada, aus Großbritannien formen den Weltgebetstag vor durch ihren Einsatz im Bereich von Bildung, Gesundheit, Sozialarbeit und Evangelisation für Frauen durch Frauen. Die Arbeit geht über die Grenzen ihrer Kirche hinaus. Dem Gebet kommt sowohl für die In- als auch für die Auslandsarbeit eine tragende Rolle zu. Mit dem Gebet kann die Arbeit auch über größte Entfernungen unterstützt werden. Die Solidarität in und durch das Gebet findet eine Konkretisierung in dem materiellen Teilen zugunsten benachteiligter Frauen.

Es gibt verschiedene, zum Teil voneinander unabhängige Initiativen für einen weltweiten Gebetstag, die als Vorläufer des Weltgebetstages gelten können und diesen mitgeformt haben:

1812 ruft die Baptistin Mary Webb die Frauen von Neu-England zu eigenen und eigenständigen regelmäßigen Gebetstreffen für die Mission auf und vollzieht somit den Schritt zum öffentlichen gemeinsamen Gebet von Frauen.<sup>3</sup>

Eine kleine Gruppe engagierter presbyterianischer Frauen aus den Vereinigten Staaten, die sich als „Women’s Executive Committee of Home Missions“, als „Exekutivkomitee der Frauen für die Inlandsmission“ organisieren, propagieren den Gedanken eines landesweiten Gebetstages für die Inlandmission und rufen 1887 dazu auf.<sup>4</sup> Der jährlich wiederkehrende Gebetstag wird später vom interkonfessionellen „Council of Women for Home Missions“, dem „Frauenrat für Innere Mission“<sup>5</sup> verantwortet.

Infolge des 50jährigen Jubiläums der Frauenmissionsgesellschaften<sup>6</sup> für die Äußere Mission in den USA kommt es 1912 zu einem Aufruf zu einem interkonfessionellen Gebetstag für Äußere Mission. Es ist anzunehmen, dass zwei baptistische Frauen, Helen Barret Montgomery<sup>7</sup> und Lucy Peabody, Initiatorinnen dieses Gebetstages sind, der auf einer „Interkonfessionellen

---

<sup>3</sup> Ebd., S. 28f. 209. Siehe auch Hiller, Helga: Weltfreundschaft der Frauen; in: Bieger, Eckhard / Haberer, Johanna / Pilters, Michaela und Schmidt, Wolf-Rüdiger (Hg.): Wurzeln und Visionen. Auf den Spuren einer lebendigen Kirche; München (Claudius) 1999, S. 174.

<sup>4</sup> Hiller: a.a.O. (siehe Anm. 2) S. 40ff. 222.

<sup>5</sup> Frauen von neun Denominationen schließen sich in diesem Rat zusammen; ebd., S. 58f. 238f.

<sup>6</sup> Zur Bedeutung der Arbeit von Frauen in den Missionsgesellschaften siehe weiterführende Literatur bei Bechmann: Unser Volk speisen, heilen und befreien. Reflexionen zum Weltgebetstag der Frauen; in: Feministische Theologie im europäischen Kontext. Jahrbuch der Europäischen Gesellschaft für theologische Forschung von Frauen; Kampen / Mainz (Kok Pharos / Matthias Grünewald) 1993 / 1, S. 115, Anm. 10.

<sup>7</sup> Siehe das Lebensbild der Montgomery, vor allem die theologische Grundlegung ihres Engagements für Frauenanliegen, von Hiller, Helga: Wegbereiterin des Weltgebetstags der Frauen: Helen Barret Montgomery; in: Bundschuh-Schramm, Christiane und Casel, Gertrud (Hg.): Frauen predigen. Zu Themen. Zu Frauengestalten. Zur Bibel; Ostfildern (Schwabenverlag) 1998, S. 116–120.

Konferenz“ empfohlen und vom dort gegründeten „Verband der Frauenwerke für die Äußere Mission in Nordamerika“ getragen wird.<sup>8</sup>

Ähnlich sind die Entwicklungen in Kanada: 1895 beginnen Frauen des Frauen-Hilfsvereins der Anglikanischen Kirche mit einem Gebetstag für die Mission. Das Methodistische Frauenwerk ruft später zu einem ähnlichen Gebetstag auf, dann auch die presbyterianische Frauen-Missionsgesellschaft.<sup>9</sup> 1918 verständigen sich presbyterianische Frauen mit Frauen der anglikanischen, baptistischen, kongregationalistischen und methodistischen Kirche über die Feier eines jährlichen gemeinsamen Gebetstages, zu dem es erst 1920 gekommen ist.<sup>10</sup>

1920, nach den erschütternden Erfahrungen des Ersten Weltkrieges, finden die beiden Initiativen des Gebetstages für die Inlands- und für die Äußere Mission in den Vereinigten Staaten zu einem gemeinsamen Gebetstag<sup>11</sup> zusammen. Es ist den Frauen ein Anliegen, durch die Einheit im Gebet und einen weltweiten Dienst am Frieden in Zukunft solches Leid zu verhindern.<sup>12</sup> An diesem Gebetstag beteiligen sich Frauen aus verschiedenen Konfessionen. Vor allem die Verknüpfung von Beten und Handeln<sup>13</sup> des späteren Weltgebetstages findet hier eine Entsprechung.

### A.I.1.2 Studienarbeit von Frauen

1888 wird in London das „World’s Missionary Committee of Christian Women“, das „Weltmissionskomitee Christlicher Frauen gegründet“.<sup>14</sup> Es gibt den Anstoß zur Behandlung von Frauenthemen auf großen Missionskonferenzen und vor allem zu systematischer Studienarbeit von Frauen zu Fragen der Mission, die von 1901 bis 1938 in einer Reihe von Frauenstudienbüchern erscheinen.<sup>15</sup> Die Verknüpfung von Information und Gebet des späteren Weltgebetstages beginnt sich hier herauszubilden.

---

<sup>8</sup> Hiller: a.a.O. (siehe Anm. 2) S. 60–66. 247ff.

<sup>9</sup> Ebd., S. 51. 252.

Die Frauenwerke der Äußeren Mission in den Vereinigten Staaten und Kanada pflegen regelmäßigen Austausch innerhalb einer losen Organisation, der „Interdenominational Conference“, der „Interkonfessionellen Konferenz“.

<sup>10</sup> Ebd., S. 73. 252.

<sup>11</sup> Ebd., S. 74f. 250ff.

<sup>12</sup> Ebd., S. 72ff.

<sup>13</sup> Die Informationsblätter geben lediglich Auskunft über die vorgeschlagenen Projekte für die freiwilligen Beiträge und Kollekten. Siehe ebd., S. 75.

<sup>14</sup> Ebd., S. 43f. 226ff.

<sup>15</sup> Ebd., S. 54ff.

### A.I.1.3 Der Weltgebetstag

1927 gilt als Geburtsjahr des Weltgebetstages der Frauen: Die Vorstellung einer Weltgemeinschaft christlicher Frauen führt zu dem allgemeinen Aufruf amerikanischer Frauen zum Gebetstag, der schließlich als erster Weltgebetstag<sup>16</sup> zum Thema „Pray Ye Therefore“, gefeiert wird. *„We have learned the great lesson of praying with, rather than for, our sisters of other races and nations, thus enriching our experience and releasing the power which must be ours if we are to accomplish tasks entrusted to us.“* heißt es ein Jahr später in dem Protokoll der Jahresversammlung des Verbandes der Frauenwerke für Äussere Mission.<sup>17</sup> Den Berichten zufolge feierten Frauen aus Indien, Birma, China, Korea, Japan, Südamerika, Afrika, Syrien, Europa, von den Karibischen Inseln, aus Kanada und den Vereinigten Staaten.<sup>18</sup> Die Kollekte ist zum ersten Mal für ein nicht-amerikanisches Projekt bestimmt. 1929 feiern Frauen aus 30 Ländern den Weltgebetstag. 1930 schreibt zum ersten Mal eine Frau eines anderen Landes die Gebetsordnung.<sup>19</sup>

### A.I.1.4 Weitere Entwicklungsetappen

#### Gründung des Internationalen Weltgebetstagskomitees

Während der Konsultation von 1967 in Anderson / Indiana an der Frauen aus 42 Ländern teilnahmen, wurde die Gründung eines Internationalen Weltgebetstagskomitees angedacht. Die Arbeitsgruppe, die sich mit dem Weltgebetstag befasst hat, berichtete: *„Wir leben in einer Epoche, in der Gott die Kirche in jede Nation eingepflanzt hat. Jede Kirche legt in ihrer eigenen Situation Zeugnis ab im Namen der ganzen Kirche Jesu Christi, und zugleich tritt sie ein in die ökumenische Verantwortung, einander die Lasten zu tragen. Wir danken Gott, dass im Weltgebetstag ein weltweiter Ausdruck dieses gegenseitigen Interesses herangewachsen ist. In jedem der 127 Länder hat die Feier dieses Tages ihre eigene Geschichte. Seine Bedeutung wird noch unterstrichen durch die Vorstellung, dass es Laienfrauen waren, die in jedem Kontinent diese Manifestation christlicher Einheit und christlichen Gehorsams möglich gemacht haben.“*<sup>20</sup>

---

<sup>16</sup> „Weltgebetstag für die Mission“. Der Zusatz „für die Mission“ entfällt 1928.

<sup>17</sup> Zitat entnommen aus: World Day of Prayer International Committee (Hg.): Informed Prayer – Prayerful Action. World Day of Prayer Journal. Volume XXVII; New York (-) 2001, S. 21; Quellenangabe bei Hiller: a.a.O. (siehe Anm. 2) S. 84.

<sup>18</sup> Vgl. Hiller: a.a.O. (siehe Anm. 2) S. 83.

<sup>19</sup> Hiller: Weltfreundschaft, a.a.O. (siehe Anm. 3) 1999, S. 176.

<sup>20</sup> Zitat bei Hiller, Helga: Aus kleinen Anfängen. Zur Geschichte der internationalen Weltgebetsbewegung; in: Schmidt-Biesalski, Angelika (Hg.): Ein Freitag im März; Offenbach/M-Düsseldorf (Burckhardtthaus-Laetare / Klens) <sup>2</sup>1986, S. 23

1968 war es soweit: in Vällingby / Schweden wurde das Internationale Weltgebetstagskomitee gegründet. Dieses neue Gremium übernahm die Verantwortung für die internationale Arbeit von dem ökumenischen Frauenverband „Church Women United“. Die hier beschlossenen Aufgaben für das Internationale Komitee gelten bis heute. Auf jeder Titelseite der veröffentlichten Berichte des Internationalen Komitees<sup>21</sup> steht es gedruckt: „*Since 1968 representatives from World Day of Prayer National Committees meet once each four years in different areas of the world in order*

- *to share experiences and grow in understanding of one another;*
  - *to select themes and writers for the services;*
  - *to elect an Executive Committee and arrange for staff services;*
  - *to prepare a budget based on contributions from National Committees and special gifts;*
- to consider ways by which the movement may grow.*“<sup>22</sup>

1969 wird der erste Freitag im März zum festen Datum für den Weltgebetstag.<sup>23</sup>

Nach dem 2. Vatikanischen Konzil feiern zunehmend auch römisch-katholische Frauen den Weltgebetstag.<sup>24</sup> Ab Anfang der siebziger Jahre verfassen in der Regel ökumenische Frauengruppen eines Herkunftslandes die Gottesdienstordnung für den Weltgebetstag. Seit Mitte der achtziger Jahre wird die Arbeit mit Hilfe einer eigenen Geschäftsstelle mit Sitz in New York koordiniert.

---

<sup>21</sup> Die erste Sitzung des Internationalen Komitees fand 1968 in Schweden statt. Weitere Sitzungen: 1970 in Thailand, 1974 in Mexiko, 1978 in Sambia, 1982 in Westdeutschland, 1986 in den Vereinigten Staaten, 1990 in Jamaika (ab 1990 werden die Berichte gedruckt, also sind sie ab dann auch einsehbar), 1995 in Australien, 1999 in Südafrika, 2003 in England, 2007 in Kanada geplant. Die Entwicklung des Weltgebetstages auf der Ebene des Internationalen Komitees anhand der gedruckten und der ungedruckten Berichte zu untersuchen wäre eine eigene spannende historisch-theologische Aufgabe.

<sup>22</sup> International Committee for World Day of Prayer (Hg.): *Eyes open for New Vision*. 1990 Quadrennial Meeting Report; New York (-) 1990, auf der Titelseite; ebenso auf der Titelseite auf allen folgenden Berichten 1995, 1999, 2003 abgedruckt.

<sup>23</sup> Wie es zu dem Wechsel vom ersten Freitag in der Passions- und Fastenzeit auf den ersten Freitag im März kam, siehe Hiller, Helga: *Heiliger Geist, erfülle uns! Stärken der ökumenischen Beziehungen zu den Frauen aus den orthodoxen Kirchen*; Referat zum Weltgebetstagstudienseminar in Rumänien, Typoskript, S. 3.

<sup>24</sup> Siehe die Analyse zweier Konzilstexte, der Liturgiekonstitution „*Sacrosanctum Concilium*“ und des Ökumenismus-Dekretes „*Unitatis Redintegratio*“, mit der Wertschätzung des liturgischen Lebens anderer Kirchen und des gemeinsamen Gebets der getrennten Christen als das Herzstück im Bemühen um die Einheit der Kirchen, bei Berger, Teresa: *Gottesdienst: Ort der Spaltung – Ort der Einheit*; in: *Una Sancta* 1987 / 1, S. 74ff.

## **„Erklärung darüber, was wir sind und wie wir als Internationales Komitee funktionieren“**

„Wie wir alle wissen, ist Gebet keine passive Haltung. Gebet ist dynamisch. Gebet handelt und bewegt die Dinge auch für die, die es nicht anerkennen oder das Gebet nicht in ihrem Bewusstsein und ihrer Wahrnehmung haben. Gebet ist der Keim der Revolution. Es ist für immer das Herz des Handelns. Gebet ist Arbeit ... und ernsthaftes Gespräch ... Es geschieht zuerst und vor allem mit Christus, und es ist ein Gespräch über unsere Zukunft. Christus hat uns erhört, so dass wir Zukunft haben können.“<sup>25</sup> Diese Worte sind der Auftakt zur Konferenz des Internationalen Weltgebetstagskomitees 1978 in Sambia. Diese Konferenz markiert einen nächsten wichtigen Entwicklungsschritt durch die hier entstandene Erklärung über die Grundzüge der Weltgebetstagsbewegung:

*„World Day of Prayer is a worldwide movement of Christian women of many traditions who come together to observe a common day of prayer each year, and who, in many countries, have a continuing relationship in prayer and service.*

- It is a movement initiated and carried out by women in more than 170 countries and regions.*
- It is a movement symbolized by an annual day of celebration – the first Friday of March – to which all people are welcome.*
- It is a movement which brings together women of various races, cultures and traditions in closer fellowship, understanding and action throughout the year.*

*Through World Day of Prayer, women around the world*

- affirm their faith in Jesus Christ;*
- share their hopes and fears, their joys and sorrows, their opportunities and needs.*

*Through World Day of Prayer, women are encouraged*

- to become aware of the whole world and no longer live in isolation;*
- to be enriched by the faith experience of Christians of other countries and cultures;*
- to take up the burdens of other people and pray with and for them;*
- to become aware of their talents and use them in the service of society.*

---

<sup>25</sup> Aus der Eröffnungspredigt zur Konferenz des Internationalen Weltgebetstagskomitees 1978 von Kenneth Kuanda, Präsident von Sambia. Aus dem Bericht von Hiller, Helga und Zumach, Hildgard: Dem eigenen Tun Bedeutung beimessen. Auszüge aus dem Bericht über die Konferenz des Internationalen Weltgebetstagskomitees in Lusaka und Mindolo / Sambia (22. 4. – 30. 4. 1978); in: Schmidt-Biesalski: a.a.O. (siehe Anm. 20) S. 57.

*Through World Day of Prayer, women affirm that prayer and action are inseparable and that both have immeasurable influence in the world“.<sup>26</sup>*

Das Internationale Komitee mit Vertreterinnen aus 43 Ländern<sup>27</sup> entscheidet hier das Motto „Informiertes Beten und betendes Handeln“.

### **Leitlinien für den Weltgebetstag**

Das Weltgebetstagesexekutivkomitee hat in seiner Sitzung vom 17. bis 25. Mai 2005 in Riverdale New York / USA mit „Guiding Principles for World Day of Prayer“ Leitlinien für den Weltgebetstag der Frauen verabschiedet, die die gewachsene Weltgebetstagspraxis in beredten neun Punkten zusammenfasst. Ich zitiere aus diesen Leitlinien zentrale Aussagen, die das Gebet betreffen:

*„(...) Christian women see themselves and one another as Christians before God coming from different theological and church traditions in which they respect one another. They turn to their faith in Jesus Christ and to the bible as a common basis from which to shape their prayer and worship.*

*(...) Prayer is rooted in listening to God and to one another. On WDP we listen to the Word of God and to the voices of women sharing their hopes and fears, their joys and sorrows, their opportunities and needs. In a climate of attentive listening, women find their voices and can speak from their experiences. We can ‚hear one another into speaking‘ (Morton, Nelle: *The Journey Is Home*; Boston (Beacon Press) 1985).*

*(...) In sharing prayers, culture, music, art, we discover communalities and differences that can be enriching.*

*(...) Our prayer on WDP is Christian prayer taking place in a multi-religious world.*

*Called by Jesus Christ to love our neighbors, Christian women seek to live in community with everyone around them including people of other faith traditions.*

*While today the search for ways to hold inter-faith prayer is happening on various levels, WDP is keeping its focus on strengthening ecumenical relationships through Christian prayer.*

---

<sup>26</sup> So auf der Webseite des Weltgebetstages [www.worlddayofprayer.net](http://www.worlddayofprayer.net). Siehe die deutsche Übersetzung in: Weltgebetstag der Frauen: Informiertes Beten – betendes Handeln; Informationsfaltblatt des Deutschen Weltgebetstagskomitees – Stand Juli 1999.

<sup>27</sup> So Hiller und Zumach: a.a.O. (siehe Anm. 25) S. 55.

*(...) Each year the WDP theme and worship service take up a different aspect of Christian theology in an ecumenical endeavor. Thus WDP contributes to ecumenical learning and a fuller understanding of our Christian faith.*<sup>28</sup>

## **A.I.2 Informiertes Beten – betendes Handeln**

In den nun folgenden Überlegungen nehme ich die Beziehung von Gebet, Information und Aktion zur hermeneutischen Richtschnur für eine eigene theologische Grundlegung zum Motto des Weltgebetstages „Informiertes Beten – betendes Handeln“. Darin übernehme ich theologisches Gedankengut von Gerhard Ebeling und wende es auf den Weltgebetstag an. Aktuelle Äußerungen zum Weltgebetstag, wie jene der bereits erwähnten Leitlinien, gelten als Kernsätze, anhand deren Gedanken entfaltet werden.

Der Leitspruch des Weltgebetstages „Informiertes Beten – betendes Handeln“ knüpft das Gebet an die Information und die Aktion. Das Beten<sup>29</sup> ist Zielort des Wissens, Treffpunkt des Glaubens,<sup>30</sup> Ursprung des Handelns. Das Gebet ist Dreh- und Angelpunkt aller Tätigkeiten im Weltgebetstag der Frauen.

Die Frauen sind als Betende sehr wohl auch Lernende und Handelnde. Aber im Gebet sind sie, ist der Mensch von etwas in Anspruch genommen, was weder durch Informationen zu bewältigt ist noch in die Kompetenz des Tuns fällt. Das Gebet belebt „das Denken und Tun und wird zuweilen auch umgekehrt von der Lebendigkeit des Denkens und Tuns gefördert. (...) [D]as Tun überbietet nicht das Reden zu Gott (...). Somit markiert das Gebet die Grenze, die dem Denken und dem Tun in bezug auf Gott gesetzt ist, während hier der Glaube allein am Platze ist.“<sup>31</sup>

---

<sup>28</sup> Punkt 1/b, 2/a. b, 7/a. b. c, 8/f aus den Leitlinien für den Weltgebetstag im Sitzungsprotokoll von King, Eileen: World Day of Prayer International Committee – Executive Committee Meeting – Summary Report May 17– 25, 2005 vom 24. Oktober 2005, Appendix 2 – Guiding Principles for World Day of Prayer.

<sup>29</sup> Der Sprechakt des Gebets entzieht sich eigentlich dem Sprechen über das Gebet. Er gehört in den Bereich des Unzugänglichen. Von daher ist das Sträuben der einen und der anderen Weltgebetstagsfrau gegenüber einer Gebetstextanalyse, wie ich sie in der folgenden Untersuchung durchgeführt habe, nachvollziehbar. Das Gebet im Weltgebetstag ist zwar ein gedruckter Text, von Frauen eines bestimmten Landes verfasst, dennoch ist es, wie das Gebet überhaupt, in erster Linie ein Vollzug, eine Weise, wie eine Frau bei einer bestimmten Sache ist. Geäußerte Bedenken können und dürfen jedoch aus verantwortlichem Reden über das Beten nicht entlassen. Die Aufgabe ist es, vom Gebet selbst die Kategorien für das Reden über das Gebet zu entwickeln.

<sup>30</sup> Diese beiden Sätze sind dem Titel folgenden Beitrags entnommen: Bechmann, Ulrike: Beten – Zielort des Wissens, Treffpunkt des Glaubens. Anregungen zu politischer Arbeit und zu entsprechenden Aktionen; in: Deutsches Weltgebetstagskomitee (Hg.): Miteinander unterwegs. Die Projektarbeit des Weltgebetstags der Frauen; Düsseldorf (Klens) 1998.

<sup>31</sup> Ebeling, Gerhard: Dogmatik des christlichen Glaubens Bd. 1; Tübingen (Mohr) 1979, S. 200.

„*Prayer is rooted in listening to God (...)*“<sup>32</sup>, heißt es in den jüngst verfassten Leitlinien für den Weltgebetstag. Was das Gebet ist, lässt sich hieraus beschreiben: Die Frauen wollen ihr Sein von Gott her verstanden wissen. Das Angesprochenwerden ist am Anfang, das Hören ist die Wurzel des Gebets. Die Gottesbeziehung ist konstitutiv für das Gebet. Im Gebet verdichtet sich das Ganze des Gottesverhältnisses.

„Die Inanspruchnahme Gottes durch Anrede an ihn versteht sich (...) nicht als ein Produkt menschlicher Initiative. Das hat auch tatsächlich einen Anhalt daran, dass zu Gott nicht geredet werden kann, ohne dass man von ihm gehört hat, und zwar so, dass man selbst dadurch angesprochen worden ist. Das Gebet setzt ein Wissen um Gott voraus, wie und woraufhin er anzureden sei. Es setzt ein Wort von ihm voraus, das zur Antwort berechtigt. Es setzt ein Angeredetsein voraus, das zum Anreden ermächtigt, ein Ich, das mich selbst zum Du macht und mich darum instand setzt, das anredende Ich als Du anzureden. Das Gebet schließt darum die Erwartung des Gehörtwerdens und einer Antwort ein (...). Obwohl im Gebet nur der Beter als Redender erscheint, hat doch für sein Reden zu Gott das Hören auf Gott den Primat, so dass in Wahrheit das Reden Gottes zum Menschen die Wirklichkeit des Gebets konstituiert.“<sup>33</sup>

Das Sein von Gott her und auf Gott hin impliziert die ganze Situation des Menschen in jeglicher konkreten Gestalt. „Es versteht sich dann eigentlich von selbst, dass der Gegenstand der Gottesbeziehung der Mensch in seinem Weltbezug ist. Die Situation vor Gott und die Situation in und vor der Welt stehen nicht getrennt nebeneinander. In seiner Weltsituation und um ihretwillen ist der Mensch vor Gott. Sie ist der Stoff der Gottesbeziehung.“<sup>34</sup> Und die Gottesbeziehung ist das, was auf diese konkreten Situationen gestaltend einwirkt. Auch im schweigenden Gebet beispielsweise oder im lobpreisenden Gebet ist die Betende mit ihrer Situation, mit ihrem gesamten Weltbezug im Gebet enthalten und der Umwandlung ausgesetzt. Und das ist eigentlich auch in das Motto des Weltgebetstages mit der Trias Information – Gebet – Aktion aufgenommen. Diese Trias wird in den Schriften des Weltgebetstages stets aus der Perspektive der Rezeption gedeutet und erläutert, darüber hinaus jedoch hat diese eine partikuläre theologische Bedeutung auch für die Schreiberinnen der Gebetstexte, der Verfasserinnen, für die, die ihre eigenen Gebete vor Gott bringen und die anderen Frauen einladen, diese mit ihnen mitzubeten.

---

<sup>32</sup> Aus Punkt 2/a der Leitlinien für den Weltgebetstag: a.a.O. (siehe Anm. 28).

<sup>33</sup> Ebeling: a.a.O. (siehe Anm. 31) S. 202.

<sup>34</sup> Ebeling, Gerhard: Das Gebet; in: Ebeling, Gerhard (Hg.): Wort und Glaube. Beiträge zur Fundamentaltheologie, Soteriologie und Ekklesiologie. Bd. 3; Tübingen (Mohr) 1975, S. 423.

### A.I.2.1 Gebet

Im Text der Leitlinien heißt es: **„Prayer is rooted in listening to God and to one another.“**<sup>35</sup> Die Beziehung zu den Menschen wird im selben Satz mit der Beziehung zu Gott genannt: Das Gebet ist ein relationales Geschehen, das auch die Beziehungen zu den Mitmenschen einschließt. Die Frauen sagen hier: Gott und meine Nächsten sind untrennbar miteinander verbunden. Mitunter schlägt die Gottesbeziehung einen Bogen zum Nächsten.

**„Christian women see themselves and one another as Christians before God (...).“**<sup>36</sup>

Das ökumenische Gebet geschieht in der gemeinsamen Hinwendung zu Gott, dem gemeinsamen Gegenüber. Wenn Frauen miteinander beten, reden sie doch nicht zueinander. Auch wenn eine Einzelne im Weltgebetstag vor anderen betet, so geschieht das mit der Aufforderung an die anderen, in dieses Gebet mit einzustimmen.

Das Gebet der Einzelnen ist die Basis des gemeinsamen Gebetes: Es trägt das gemeinsame Gebet, es bedingt das gemeinsame Gebet. Dass das gemeinsame Gebet überhaupt Gebet ist, hängt vom Mitbeten der Einzelnen ab. Darin gründet die Annahme, dass das gemeinsame Gebet immer nur insoweit stattfinden kann, wie es vom Gebet der Einzelnen getragen wird.<sup>37</sup> Denn das gemeinsame Gebet kann nur zustande kommen, wenn unabhängig davon das Gebet von der Einzelnen ausgeübt wird.<sup>38</sup>

**„Our prayer on WDP is Christian prayer taking place in a multi-religious world.“**<sup>39</sup>

Das Gebet, „das Herz und der Mittelpunkt aller Religionen“<sup>40</sup>, ist im Weltgebetstag der Frauen das Gebet, das im Namen Jesu Christi in der Freiheit geschieht, die dem heiligen Geist zu verdanken ist. Das ist das spezifisch Christliche am Gebet, das Beten im Namen Jesu Christi. Und das ist in allen konfessionellen Ausprägungen auch das Verbindende. **„Christian women (...) coming from different theological and church traditions (...) turn to**

---

<sup>35</sup> Aus Punkt 2/a der Leitlinien für den Weltgebetstag: a.a.O. (siehe Anm. 28).

<sup>36</sup> Aus Punkt 1/b der Leitlinien für den Weltgebetstag: a.a.O. (siehe Anm. 28).

<sup>37</sup> Ob die gegenwärtige Krise des gemeinsamen Gebetes, wie sie zum Beispiel im Weltkircherat virulent wurde, eigentlich ein Hinweis auf die Gebetsatrophie unter den Christen unterschiedlicher kirchlicher Traditionen ist und dass das eigentlich zu bewältigende Problem sei, dieses bleibt eine noch zu bearbeitende Frage.

<sup>38</sup> Vgl. Ebeling: a.a.O. (siehe Anm. 31) S. 201f.

<sup>39</sup> Punkt 7/a aus den Leitlinien für den Weltgebetstag: a.a.O. (siehe Anm. 28).

<sup>40</sup> Heiler, Friedrich: Das Gebet. Eine religionsgeschichtliche und religionspsychologische Untersuchung; München (Reinhardt) <sup>4</sup>1921, S. 2.